

# Christoph Danne

## **sparta 08/15**

der zweite stock  
eine option ins blaue  
von den kindern einst  
vollendet vielleicht  
so ragen die eisenstäbe in  
den himmel rostig und stur  
ein loses versprechen  
während unten der hofhund  
dem schatten folgt  
wo man sich zum essen trifft

\*

## **gleich und gleich**

athen sagst du das drecksmoloch  
ein guter ort sag ich  
zum verstecken hervorlugen verschwinden  
ein guter ort für parasiten habenichtse  
für mich  
was sollte ich denn in cornwall  
in meran monte carlo  
schreib ja nicht für bastei lübbe

\*

## **peloponnesischer arbeitstag**

wie jeden morgen fahre ich  
die küste runter bis in die stadt  
halte an der bäckerei am tabakladen  
finde einen freien platz  
in der nähe des ventilators  
schlage mein notizheft auf  
trinke einen kaffee  
im kreisverkehr hupen taxis  
eislieferanten und ein reisebus  
wie früher die fischer draußen  
so sammle ich wörter  
ziehe sie vom fels  
lege sie zum trocknen in die seiten  
und gegen mittag komme ich zurück  
zu dir mit gedichten und gebäck

\*

## **bessere zeiten**

die provinzzugend sitzt bei cocktails  
an der promenade  
frisiert und bestäubt  
mofaschlüssel und smartphones  
an zahllosen tischen werden touristen  
an und abserviert  
in haltlosem englisch  
fresh fresh everything  
im hafenbecken dümpeln die kähne  
haben wie die hängengebliebenen rentner  
im ersten stock  
die schweigend den horizont fixieren  
schon bessere zeiten gesehen

\*

## **schwarz und blau**

wir kauern auf gesalzenen felsen  
zwischen krossen distelhaufen  
was hier steht  
sich biegt und bebt  
muss fest gewurzelt sein  
wir schauen stumm und  
ahnen nur  
was das meer im stillen  
mit sich austrägt

\*

## **ein dramolett**

gelb fahl kränkelt der mond  
schleppt sich auf seine bahn  
und wir versuchen  
ein gespräch  
versuchen undenkbares  
entweder er weiß  
von nichts  
oder wir

\*

## **selbst ein automatenkaffee**

an der autobahnraststätte  
würfelzucker 2er-pack  
wäre mit dir  
ein date

## **griechische junges griechische väter**

am hafenkai angeln sie  
barfüßig zum spaß und  
teilen süßes aus klebrigen kinderhänden  
mit splittrigen ästen und besenstiel der  
kleinste eine nackte schnur ums  
gelenk geknotet  
mal sehen sie ins blaue  
mal lästern sie über mädchen  
und keiner der  
wüsste was zu tun wäre  
hingelöst plötzlich einer am haken  
drüben sitzen im schatten  
die väter beim kaffee  
sehen ins blaue  
und denken an früher

\*

## **peloponnesisches frühstück**

wir bauten eine ameisen  
straße mit ausgespuckten  
melonenkernen  
in pirouetten  
in kreiseln  
zogen sie über  
unsere nackten füße  
hinweg wie einst  
zinedine zidane

\*

## **quartier in anixi**

die zikaden  
nacht in athen  
und dein atmen  
hinter den küssen  
eine matratze  
mit sommergerüchen bezogen  
wir warteten  
auf den morgen  
auf städte  
aus stein  
licht und  
salz während  
draußen die hunde anschlügen  
als witterten sie  
die fremde erde  
unter unseren schuhen

## **fluss ufer passanten**

drüben passanten in eingeebener  
landschaft geduckt wellen die an  
schlagen ans kieselbett sobald ein tanker die  
passage nimmt und hunde  
die nach treibgut schnappen oben  
im biergarten feiern die junggesellen ihre  
abschiede gekappte seilschaften  
und einer stehen gelassen allein  
stapft mit nassem schuh  
stöckchen werfend durch die  
dämmerung schatten die enten  
streifen schlingernde

\*

## **jenseits der neubausiedlungen**

ein nicht kartografiertes land  
im windschatten der bewegungsprofile  
im dickicht einer mondlos  
ausgefransten stadt  
sind wir einander gefolgt  
falter umkreisten elektrisch  
ihre satelliten aus licht  
und die katzen und mäuse und  
zeitungszusteller zogen ihre kreise  
wir streichelten frisch eingesetzten  
goldregen und trugen die feuchte  
erde der böschung auf unseren zungen  
im sommer danach war all das  
eingezäunt unsere irrwege asphaltiert  
und freier als jenseits  
der neubausiedlungen sind wir  
nie mehr gewesen

\*

## **hotel teatro di pompeo**

wir tranken eine halbe flasche hendrick's  
auf der terrasse in schuhen und mantel  
aus bauchigen gläsern  
vor kurzem war schlingensief  
gestorben und man sprach nebenbei  
über dada und helge schneider  
das stadtderby am abend und  
das dritte album von portishead  
während der herbstwind unsere zigaretten

befeuerte eine sportzeitung ausgefaltet  
an die glastür presste und  
es zeit wurde  
mit irgendetwas anzufangen oder  
wenigstens mit irgendetwas  
aufzuhören

\*

### **im hinterland von barcelona**

wer ein lächeln vom kellner  
mit dem weißen hemd  
und der wampe will  
der muss auf katalanisch bestellen  
eine frau mit schürze hat ihr waschwasser  
mit schwung über den weg gekippt  
gegen den staub der junges  
die auf ihren mofas  
die girlanden der bäckerei erzittern lassen  
unten an den touristenstränden  
lesen nackte franzosen krimis  
aus verbogenen taschenbüchern  
und an den promenadenbänken  
lehnen gehstöcke und liegen  
haufen von sonnenblumenschalen  
zur theatralischen verdichtung  
nur wie es scheint  
steht ein hund an einer kreuzung  
und will sich nicht entscheiden

\*

### **landeskunde**

ein paar alte  
stehen mit ihren stöcken  
auf dem gehsteig beisammen  
gefaltete zeitungen im arm  
die bettler teilen die reviere auf  
nebenan werden äpfel poliert  
einer erzählt wie er  
mit seinem vater einst  
die felder geflutet hat  
die mäuse zu ertränken  
und wie bald die bussarde  
aus den wolken stürzten  
um leichte beute zu machen

**Christoph Danne**, geboren 1976 in Bonn. Studium der Sprach- und Literaturwissenschaften in Berlin, Salamanca und Köln. Seit 2001 regelmäßig Lyrik-Veröffentlichungen in Anthologien, Magazinen, Heftreihen und Literaturzeitschriften (zuletzt Ostragehege, Jahrbuch der Lyrik 2015, Versnetze\_sieben); bislang erschienen drei Gedichtbände: finderlohn (tauland 2011), das halten der asche (parasitenpresse 2014) und Shooting Stars (elifverlag 2015). Betreiber des tauland-verlags als unabhängiger, kleiner Literaturverlag. Veranstalter der literarischen Lesebühne gegenlichtlesen und des Lyrikabends HELLOPOETRY!, beides findet halbjährlich in Köln statt. Gewinner des Werkstattpreises des Kölner Literaturateliers 2013 (Publikumspreis), Preisträger postpoetryNRW 2014. Lebt und arbeitet als Autor, Herausgeber und Buchhändler in Köln.